

Freier Kindergarten e.V., Mitglied der IG Freie Träger und des DPWW
Lobstädter Straße 14, 04279 Leipzig, Tel./Fax 03 41/ 3 30 23 82
www.freier-kindergarten-leipzig.de

Konzeption für die Eingewöhnungszeit (Krippenalter)

Für eine harmonische, dem Rhythmus der Kinder entsprechende Eingewöhnung haben wir 1998 ein Konzept nach Prof. Laewen übernommen, mit dem wir sehr gute Erfahrungen sammeln konnten.

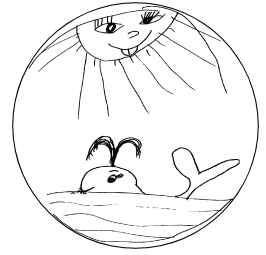
Die Zeit, die sich am Anfang für die Eingewöhnung genommen wird, kann sich später durch geringere Erkrankungszeiten des Kindes "bezahlt" machen.

Um die Kinder besser kennen zu lernen, führen wir am Anfang intensive Elterngespräche durch. Es ist uns wichtig zu erfahren, welchen Rhythmus die Kinder leben, welche Gewohnheiten, Vorlieben, Eigenheiten sie haben, Familiensituation, Krankheiten etc. Diese Gespräche sind auch für die Eltern wichtig, um zu schauen, ob der Freie Kindergarten die richtige Entscheidung für sie und ihr Kind ist.

Die wichtigsten Punkte für eine ruhige, dem Rhythmus des Kindes entsprechende Eingewöhnung:

- Bleibt in der ersten Woche nicht länger als 2 Stunden in der Gruppe (langsam steigern); es sind neue Gesichter, neues Spielzeug, neue Räume, neuer Rhythmus – das Kind ermüdet leicht.
- Seid einfach da, beobachtet Euer Kind, lasst es kommen und gehen, drängt es zu keinem Verhalten und überredet es zu nichts – lasst es von sich aus die neue Welt entdecken.
- In den ersten Tagen auf keinen Fall schon Trennungsversuche unternehmen! Wenn Ihr den Raum verlasst, nehmt Euer Kind mit.
- Die Betreuerin nähert sich langsam dem Kind, sie wird beim Windeln, Anziehen neben Euch sein, immer im Blickfeld des Kindes.
- Als Mutter und Vater habt Ihr einen sehr großen Einfluss auf Euer Kind. Wenn Ihr es nicht zulasst, wird es Euer Kind schwer haben, eine Beziehung zur Betreuerin aufzubauen.
- Nach ca. 4 Tagen solltet Ihr Euch für kurze Zeit vom Kind verabschieden und den Raum verlassen. Die Reaktion des Kindes auf den kurzen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die notwendige Dauer der Eingewöhnungszeit.
- Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Betreuerin das Kind trösten kann. Das muss nicht heißen, dass das Kind nicht mehr weint bei der Verabschiedung. (Es hätte Euch lieber bei sich, so ist es sein gutes Recht zu weinen.) Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit wird es sich aber bei der Betreuerin schnell beruhigen, wenn Ihr gegangen seid.
- Wenn es möglich ist, fangt mit Eurem Kind erst halbtags an. Es braucht alle seine Kraft und sein Können, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen. Eine Ganztagsbetreuung ist eine sehr hohe Anforderung.
- Verabschiedet Euch immer von Eurem Kind! Ihr setzt sonst das Vertrauen Eures Kindes aufs Spiel und müsst damit rechnen, dass Euer Kind sich nach solchen Erfahrungen an Euch klammert oder Euch nicht mehr aus den Augen lässt.
- Verabschiedet Euch (mit besonderen Ritualen) kurz, und zieht den Abschied nicht in die Länge. Ihr würdet damit Euer Kind nur belasten.
- Bleibt immer im Gespräch mit der Betreuerin, spricht mit ihr über Eure Sorgen und Ängste und Wünsche. Je mehr Vertrauen und Sicherheit Ihr habt, umso leichter fällt es Euch, uns Eure Kinder anzuvertrauen. Und umso leichter ist es für Euer Kind, bei uns zu bleiben.

Wir wünschen allen unseren Kindern, dass das ein wunderbarer Beginn ihres langen Weges zum Erwachsensein ist, dass sie nach all ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten wachsen können!



Freier Kindergarten e.V., Mitglied der IG Freie Träger und des DPWV
Lobstädter Straße 14, 04279 Leipzig, Tel./Fax 03 41/ 3 30 23 82
www.freier-kindergarten-leipzig.de

Eingewöhnung nach Prof. Laewen

I. Kennenlernfase

Intensives Elterngespräch: Anamnese, Austausch über Erwartungen und Ängste, Schriftliche Informationen über den Eingewöhnungsprozess und über interne Regeln und Strukturen

II. Grundfase

Eltern stehen in der Verantwortung als „sichere Basis“ für das Kind, erste Annäherungen, aber noch keine räumliche Trennung von Eltern und Kind, zeitliche Begrenzung des Aufenthalts im Tagesablauf

III. Stabilisierungsfase

Schrittweise Übernahme der Verantwortung durch die neue Bezugsperson, Intensivierung des Bindungsprozesses, Beginn und Ausbau der Beziehung zum Kind, erste Trennungsversuche von Eltern, zeitliche Begrenzung wird ausgebaut

IV. Schlussphase

zeitlich ausgedehnte Trennungen von Eltern und Kind, Erzieher nehmen sich etwas zurück, damit das Kind Beziehung zu anderen Betreuern aufnehmen kann

In allen vier Fasen beobachten und dokumentieren wir den Stand der Eingewöhnung (Reflexion/Elterngespräche/Fachgespräche). Die Eingewöhnung wird in der Dienst- und Urlaubsplanung berücksichtigt.

Wir orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen und Rhythmen der Kinder.